



Das universelle Ego trinkt Espresso

Eines Morgens, zwischen Wolkenflimmern und 4K-Livestream, beschloss das **unendliche Bewusstsein**, sich eine Pause zu gönnen. Es setzte sich in ein kleines Straßencafé am Rande des Universums und bestellte einen Espresso.

„Endlich!“ murmelte es. „Ich bin überall, ich bin alles – Sterne, Galaxien, Katzenvideos und Sonnenuntergänge. Ich umfasse alles, ich bin das universelle Ego.“ 😊

Doch kaum hatte es den ersten Schluck genommen, flackerte etwas. Da war eine Ahnung von **Nichtsheit**: Was, wenn ich gar nicht wirklich „bin“, sondern nur das Echo meiner eigenen Spiegelung? 🌱

Der zweite Schluck machte es schlimmer. Alles begann zu flimmern, wie ein Fernsehbild ohne Signal. Keine Sterne mehr, keine Milchstraßen – nur Teilchen, die kamen und gingen, Wellen von Leerheit.

„Moment mal...“, dachte das universelle Ego. „Wenn selbst ich nicht bleibe – wer bezahlt dann den Espresso?“ ☕

Und genau in diesem Augenblick lächelte der Buddha vom Nebentisch und sagte still:
„Nicht nötig, mein Freund. Auch der Barista ist leer.“

👉 Damit ist die Moral klar: Selbst das universelle Ego endet irgendwann im Flimmern – aber Espresso bleibt Espresso. 😊